

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 7 (1891)

**Heft:** 46

**Rubrik:** Verschiedenes

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

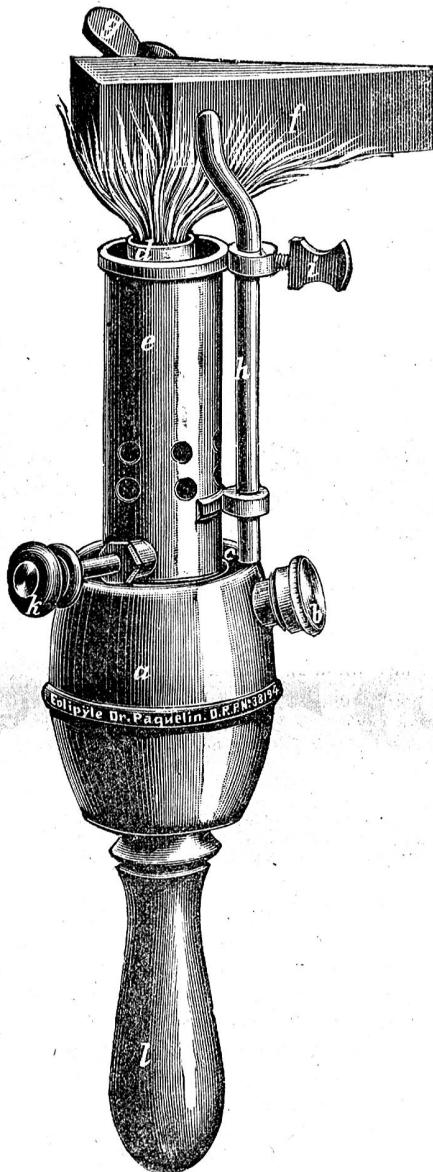
#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und die Vortheile der Löthlampen anzuwenden, bringt die Firma C. Goerg u. Co., Berlin C neuerdings einen Löthkolben auf den Markt, der für den Wasserleitungsinstallateur sowie jeden Metallarbeiter, der mit Lötharbeiten zu thun hat, ein unentbehrliches Handwerkzeug bildet. Das Instrument hat im Allgemeinen die Form eines gewöhnlichen Löthkolbens, erzeugt aber die zu seiner Anwendung nöthige Hitze binnen kürzester Zeit selbst, so daß dieses Werkzeug als eine glückliche Vereinigung der Vortheile der Löthlampe mit denen des Löthkolbens zu betrachten ist.



An der Hand der Figur werden Einrichtung und Wirkungsweise dieses Löthkolbens leicht verständlich sein. Der Behälter a wird bis zum Einfüllungsrohr mit Benzin oder Vigroin gefüllt und mittelst der Füllschraube b fest verschlossen, gleichzeitig schließt man die Regulirschraube h durch Drehung nach rechts und wärmt nunmehr den Kolben an, indem man ihn in eine aufrechte Stellung bringt, die an der Oberfläche des Behälters a angebrachte und die beiden Röhre d und e umgebende Minne c halb mit Spiritus füllt und diesen entzündet. Zur leichteren Aufrechtstellung des Kolbens ist dem Löthkolben ein Standbecher beigegeben, im Nothfalle kann man ihn aber auch frei aufstellen. Sobald ein Theil des Brennstoffes in der Minne c abgebrannt ist, wird die Regulirschraube k zunächst nur ein wenig, und erst nach vollständigem Ausbrennen in der Minne c soweit durch Drehung nach links geöffnet, bis sich eine blaue, kräftige Stichflamme bildet. Man

kann dann den Löthkolben in jeder Lage benutzen und die Stichflamme mittelst der Regulirschraube k beliebig hoch und niedrig schrauben, je nachdem man mehr oder weniger Hitze zu der gerade vorliegenden Arbeit bedarf. Diese Regulirbarkeit der Wärmezufuhr in Verbindung mit dem Umstand, daß man den Löthkolben in jeder Lage verwenden kann — man kann den Kupferkolben f durch eine einfache Drehung der Schraube g auch als Spitzkolben gebrauchen — will uns als wesentlichster Vortheil des neuen Löthkolbens vor dem älteren erscheinen. Sollte durch eine Verschlüpfung der Ausströmungsöffnung des Brenners die Stichflamme zu schwach brennen, was nebenbei bemerkt durch den Druck, mit welchem die Heizgase die Brenneröffnung durchströmen, fast zur Unmöglichkeit gemacht wird, so werden Außenrohr s und Brennerrohr d abgenommen und der Brenner mit einer beigegebenen Nadel gereinigt.

Die Außerbetriebssetzung des Kolbens nach vollendeter Arbeit ist ebenso einfach wie die Ingangsetzung. Der Behälter a wird durch Lösen der Verschlussschraube b entleert, nachdem man ihn erst einige Minuten abkühlen ließ. Nach dem Auslöschchen der Flamme lasse man die Regulirschraube k geschlossen, damit das Gas nicht aus dem Behälter entweichen kann.

Als weiterer großer Vortheil dieses Löthkolbens, dessen Verhüttigung auf dem Prinzip der unsern Lesern ja hinlänglich bekannten Dr. Paquelin'schen Löthlampen beruht, ist seine Verwendbarkeit als solche und auch als Aufthaulampe für eingefrorene Rohrleitungen anzuführen. Um das Werkzeug zum Aufthauen zu benutzen, braucht man nur die Schraube i zu lösen und die Kolbenstange h aus den Oesen herauszunehmen. Eine einmalige Füllung des Behälters a, welche einen Kostenaufwand von zirka 10 Rappen für Brennstoff verursacht, erhält den Kolben zwei Stunden arbeitsfähig.

### Beschiedenes.

**Der schweizerische Gewerbeverein und die Motion Comtesse.** Gestützt auf 30 eingegangene Sektionsberichte begutachtet ein soeben erstatteter Bericht des Zentralvorstandes an das eidgen. Industriedepartement die Motion Comtesse vom 3. April 1891 betreffend die gesetzliche Regelung der Lohnauszahlung in allen Punkten ablehnend. Was die Motion wolle, sei, in der deutschen Schweiz wenigstens, schon längst eingewurzelte Gewohnheit. Auch die den Vereinssektionen zur Stellungnahme übermittelten Arbeiterpetitionen um Abkürzung des Maximalarbeitsstages, Verbot der Frauenarbeit in den Fabriken, Vermehrung der Fabrikinspektoren, welche dem Bundesrathen anlässlich der letzten Maidemonstration eingereicht wurden, wurden von den berichterstattenden 30 Sektionen fast einstimmig ablehnend begutachtet. Aus den eingegangenen Berichten hat der Zentralvorstand im Übrigen entnommen, daß sich in den schweizerischen Gewerbekreisen neuerdings sehr deutlich und entschieden das Verlangen nach baldiger Anhandnahme eines schweizerischen Gewerbegegeses und der Protest gegen weitere Ausdehnung des eidgenössischen Fabrikgesetzes auf Kleinbetrieb manifestirt.

**Zur diesjährigen kantonalen Lehrlingsprüfung in St. Gallen** haben sich 133 Lehrlinge angemeldet. Unter Zugrundelegung der vom schweizerischen Gewerbeverein aufgestellten Vorschriften wurden hiervon 120 zugelassen, 13 dagegen wegen zu kurzer Lehrzeit oder weil von der Lehrzeit erst zu wenig Zeit verflossen ist, zurückgewiesen resp. auf die nächstjährige Prüfung vertrößt. Von den 120 Uingenommenen gehören an den Bezirken: St. Gallen 24, Toggenburg 6, Rorschach 11, Unterrheinthal 11, Oberrheinthal 8, Werdenberg 6, Sargans 3, Gaster 1, Seebbezirk 8, Obertoggenburg 5, Neutoggenburg 10, Alttdggenburg 3, Untertoggenburg 9, Wil 7, Gossau 8. 35 Gemeinden sind vertreten. 26 Berufsarten finden sich vor; die Zahl der benötigten Fachexperten wird sich auf zirka 56—60 belaufen. St. Gallen marschiert mit

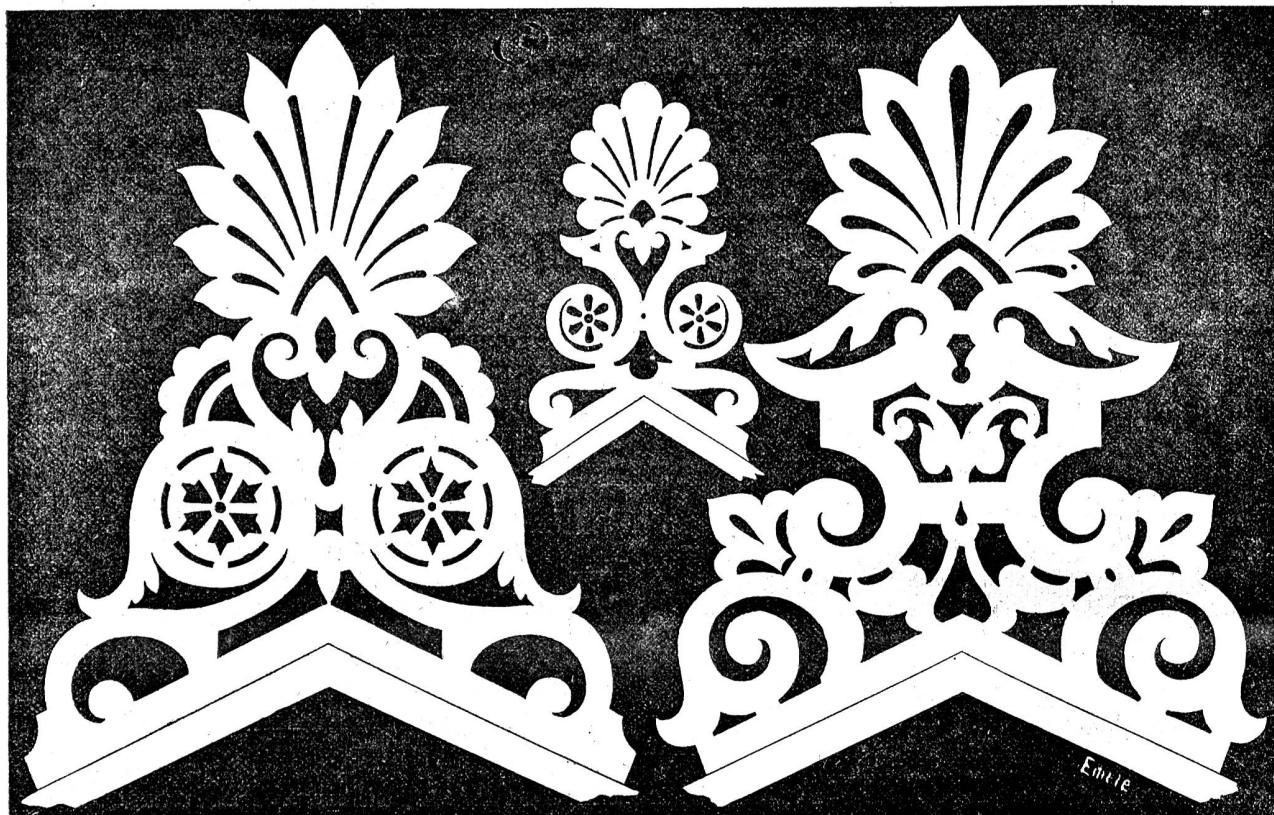
diesen Zahlen neuerdings an der Spitze der schweizerischen Prüfungen.

**Lehrlingsprüfungen.** Zu der diesjährigen Lehrlingsprüfung für den Bezirk Zürich haben sich nur 39 Lehrlinge und 21 Lehrtöchter angemeldet!

Die Handwerkerschule Interlaken wird von 62 Jünglingen besucht und zwar von Unterseen 21, Interlaken 16, Matten 13, Bönigen 6, Ringgenberg 4, Goldswyl 1 und Niederried 1.

der Mode auf den Schild gehoben. Man sollte nun annehmen, daß ein so gediegenes Holz wie das der Eiche niemals aus der Mode kommen könnte und fürs erste ist hierzu auch keine Aussicht vorhanden, aber es hat sich doch gezeigt, daß es den Grills der Mode ebenso unterworfen ist, wie das saubere, würdevolle, ansehnliche Nussbaum oder das prunkende und auffällige Holz der Kirsche. Das zeigte sich besonders in den Vereinigten Staaten. Nachdem einmal Eiche Mode geworden war, wollte alle Welt plötzlich seine Einrichtung

### Musterzeichnung.



**Giebel- oder Firstblumen.** Entworfen von Gewerbelehrer J. Emile.

**Der Einfluß der Mode auf den Verbrauch von Hölzern.** Niemand wird wohl einen Zweifel daran erheben wollen, daß die verschiedenen Holzarten dem Einfluß der sonst allmächtigen Göttin Mode nicht unterworfen sein sollten. Wechsels des Stils sollten, das liegt doch auf der Hand, eigentlich nicht das Geschäft des Holzhändlers und Sägewerksbesitzers bedrohen. Aber die Erfahrung hat gezeigt, daß der Händler mit Waldprodukten nicht ausgeschlossen ist von den Widerwärtigkeiten und Verlusten, mit denen die unarmherzige und grausame Mode oft den Händler mit feineren künstlerischen Waaren heimsucht. Besonders gilt dies von edlen Hölzern, welche in der Kunstschlerei Verwendung finden. In Amerika war noch vor wenigen Jahren Nussbaum fast ausschließlich in der Möbelkunstlerei im Gebrauch, und man behauptete, daß kein anderes Holz mit ihm verglichen werden könnte hinsichtlich der leichten Bearbeitung, des Reichtums in der Färbung, und der Politurfähigkeit. Natürlich kann hier nur die Rede sein von solchen Hölzern, die auch für den Säckel des Mittelstandes erschwinglich sind. Noch ehe die Borräthe an Nussbaumholz ganz geräumt waren, entschied sich die Mode plötzlich für heller gefärbte Hölzer und es gelangte die Kirsche zur Herrschaft. Aber es zeigte sich bald, daß die Zufuhren von diesem Holze dem Bedarfe der Industrie nicht genügen konnten und die Eiche wurde von

in diesem Holze hergestellt sehen. Man sollte nun annehmen, daß für die Holzproduzenten eine schöne Zeit gekommen wäre, aber es zeigte sich bald, daß auch hier die Mode ihnen einen empfindlichen Streich spielte. Denn während man ursprünglich an den Möbeln kantige Formen vorzog, brachen sich später, von den westlichen Staaten ausgehend, runde Formen Bahn. Natürlich hatten die Sägemüller in der Erwartung, daß die kantigen Formen sich halten würden, einen immensen Borrath sägen lassen. Jetzt haben in England und Amerika runde Formen an Eichenholz-Möbeln Aussicht auf längere Dauer, auf wie lange wird die Zeit lehren, denn die Mode ist unberechenbar; in Deutschland macht sich in letzter Zeit bereits eine schüchterne Neigung für Mahagonimöbel bemerkbar.

### Frage.

72. Welche Art Treibriemen ist sehr empfehlenswerth in feuchte Lokale und wer ist Lieferant von solchen in die Nordwestschweiz?

73. Wer liefert gutes Gießsand für Messing?

74. Wie wird das Aluminium ausgeschieden und wer liefert elektrische Maschinen für diesen Zweck?

75. Hat jemand eine brauchbare Röhre von 70 — 80 Millimeter Walzendicke und 1000 Millimeter Länge zu verkaufen? Offertern an St. Wästy, Schlosser, Schöftland (Aargau).

76. Wer liefert in der Schweiz oder im Auslande Kellerentleerer für Wasserdruck?

77. Welche mech. Schreinerei oder Parquetfabrik würde die Lieferung von großen Partien Dezimalwaagengestelle übernehmen?